allesdeutschland | Weitere Informationen finden Sie unter: www.alles-deutschland.de

ELTERNRATGEBER
zum Schulbeginn 2009

„Hallo Kinder! Diese Broschüre ist nicht nur für eure Eltern interessant, sondern auch für euch. Besonders die Seiten, auf denen wir mit drauf sind!“

mediaprint
WEKA info verlag
alles-deutschland.de
barrierefrei
WEKA INFO

Staatliches Schulamt für den
Landkreis Pfaffenhofen

DUDEN Lerntipps

Notizen:

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte unserer Schulanfänger,

mit Eintritt in die Schule beginnt für Ihr Kind ein neuer, sehr wichtiger Lebensabschnitt. Sicher beschäftigen Sie in diesem Zusammenhang eine Menge Fragen. Im vorliegenden Elternratgeber, der auf den Landkreis Pfaffenhofen abgestimmt ist, finden Sie viele Anregungen, wie Sie Ihrem Kind und auch sich selbst diesen Schritt erleichtern können.

Die Umstellung gelingt sicher am besten, wenn Elternhaus und Schule eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten und eventuelle Probleme möglichst frühzeitig miteinander angehen und zum Wohl des Kindes lösen. Halten Sie guten Kontakt zu den Lehrkräften und der Schulleitung, sei es in Sprechstunden, an Elternabenden oder bei sonstigen schulischen Veranstaltungen.

Denken Sie bitte daran, dass jeder Mensch seine eigenen Begabungen, aber auch Defizite besitzt. Lassen Sie deshalb sich und Ihrem Kind Zeit. Setzen Sie Ihr Kind nicht unter einen zu großen und damit demotivierenden Leistungsdruck.

Für Erwachsene, aber noch mehr für Schulanfänger ist es sehr belastend, einem übertriebenen Erfolgsdruck ausgesetzt zu sein, der nicht zu bewältigen ist.

Bei Problemen stehen Ihnen gerne Schule und Schulberatung zur Seite. Die Vorfreude Ihres Kindes auf die Schule und neue Aufgaben sollte gefördert und genutzt weden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Schulbeginn und eine erfolgreiche Schulzeit!

Mit freundlichen Grüßen

Josef Schäch
Landrat
Rechtlicher Leiter
Staatliches Schulamts
Pfaffenhofen an der Ilm

Vitus Schwärzer
Schulamtsdirektor
Fachlicher Leiter
Staatliches Schulamts
Pfaffenhofen an der Ilm

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 1

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul! 5

Das Ende der Kindergartenzeit 6

Vor dem Schulbeginn 8

Der Stichtag 8
Was bedeutet Schulfähigkeit? 8
Was ein Schulkind können sollte 9

Tipps für einen guten Start 12

Bereiten Sie Ihr Kind auf den Lebensalltag vor! 12
Führen Sie Ihr Kind an den Umgang mit Geld heran! 13
Bücher fördern Ihr Kind! 13
Üben Sie vorab mit Ihrem Kind den richtigen Schulweg! 14
Auch Busfahren will gelernt sein! 14
Mit Fahrrad oder Inlinern in die Schule 15

Was Ihr Kind für die Schule braucht 16

Kinderbekleidung 16
Schulsport: Turnschuhe und -kleidung 17
Kinderfüße in Schuhen 17
Der richtige Schulranzen 17
Der Arbeitsplatz Ihres Kindes 18
Stifte und Mäppchen 21
Linkshänder? So geht's leichter! 21

Jetzt geht's los – der erste Schultag 22

Ein ganz besonderer Tag 22
Die Schultüte und was sie in sich birgt 23

Der Alltag in der Grundschule 24

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse? 24
Der Tagesablauf 25
Neue Medien in der Schule 25
Fremdsprachen lernen 26
Leistungsbewertung in der ersten Klasse 26
Hausaufgaben 26
Lernprobleme 28
Hochbegabung 30
Betreuungsmöglichkeiten 31

Die Gesundheit Ihres Kindes 32

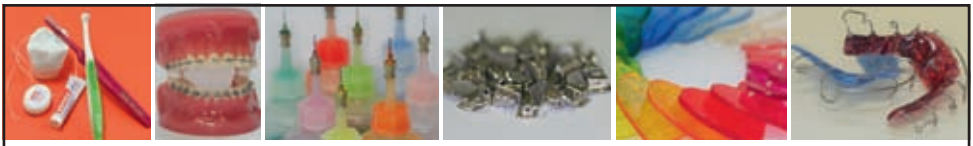
Gesunde Ernährung 32
Sieht mein Kind wirklich gut? 33
Hörprobleme bei Schulkindern 34
Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? 35
Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln 38
Was macht ein Kieferorthopäde? 39
Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen 39
Logopädie: Hilfe bei Sprachentwicklungsstörungen 40
Was tun bei einer Krankheit oder einem Schulunfall 40
Versicherungsschutz für Ihr Kind 40
Schutz vor hohen Sachschäden 41

Was neben der Schule wichtig ist 42

Der freie Nachmittag – Stressabbau 42
Kinder und Haustiere 43
Musik, Sport und Freizeitangebote 44
Adressen- und Telefonverzeichnis 46
Schulberatung des
Staatlichen Schulamts Pfaffenhofen 49

Impressum 4

Branchenverzeichnis 4



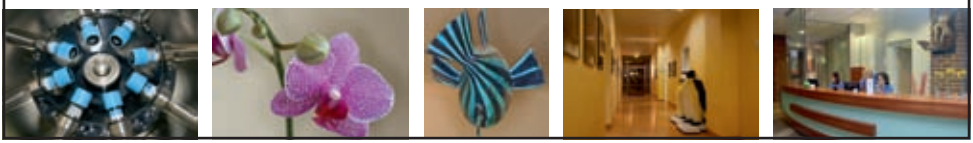
Praxis für
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Dr. Dr. Christian N. Wentzler
Tel.: 08441/788 20-0

- plastische Operationen
- Narkosebehandlungen: stationär/ambulant
- digitale Volumentomografie (DVT)
- 3-D-OP-Planung/Implantologie

Fachärztin für
Kieferorthopädie
Dr. Annett Wentzler
Tel.: 08441/788 20-20

- ästhetische Behandlung von Kindern und Erwachsenen
- fest sitzende und herausnehmbare Therapie
- Funktionskieferorthopädie

Sie finden uns in der Ilmtalklinik
Krankenhausstr. 70 · 85276 Pfaffenhofen
Fax: 08441/788 20-29
E-Mail: praxis@dr-wentzler.de · Homepage: dr-wentzler.de



Branchenverzeichnis

Augenärzte 34
Beratung und Unterstützung
bei Lernproblemen 29
Eine-Welt-Laden 23
Ergotherapie 4, 8, 9
Kieferorthopädie 3, 38, 39,
Konzentrationstraining 29
Lerntherapie 29, 31
Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung 31
Schulvorbereitung 29
Sprach- und Stimmtherapie 8
Tanzschule 45
Tanzstudio 4
Tierarztpraxis 4
Versicherungsschutz für Ihr Kind 41
Vorschule 31
Zahnarztpraxis 36, 37

Tanzstudio Scherg
Klassisches und modernes Kinderballett,
Jazztanz, Hip-Hop
Senefelder Straße 4
85276 Pfaffenhofen
Tel. 08441/84966
www.Tanzstudio-Scherg.de

Tierarztpraxis
Dr. Patrick Soffner
Sonnenstraße 12
Eing. Kapplmeierweg
85304 Ilmmünster
info@tierarztpraxis-soffner.de

Praxis für Ergotherapie
Gerhard Ziegler
Gewerbestraße 3
85088 Vohburg
Tel. (08457) 931374
Fax (08457) 931375

IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Redaktion: WEKA info verlag gmbh
85276035 / 2. Auflage / 2009

mediaprint
WEKA info verlag

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 82 33 384-0
Fax +49 (0) 82 33 384-103
info@weka-info.de
www.weka-info.de

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für Euch. Wir haben im ganzen Heft Aufgaben verteilt, die Ihr allein oder mit Euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen Euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße

Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden und seine Lehrerinnen und Lehrer. Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindergartensituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum Großwerden erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden Tipps:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel

mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie ihm auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen" nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- *Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.*
- *Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.*

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind bereits fähig ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was entscheidet eigentlich über die Schulfähigkeit?

Der Stichtag

Aktuell befindet sich Bayern in einer Übergangsphase, weil der erste allgemeine Stichtag vom 30. Juni schrittweise auf den 31. Dezember verlegt wird (Beschluss des Ministerrats vom 18. Januar 2005). Dieses Ziel ist im Schuljahr 2010/11 erreicht. Für das Schuljahr 2009/10 ist es der 30. November.

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von Schulfähigkeit. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden.
Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut.

Praxis für Sprach- und Stimmtherapie
Angela Schehl-Theek, Dipl.-Pädagogin

Behandlung von
- **allen Sprachstörungen bei Kindern und Erwachsenen**
- **auditive Wahrnehmungsstörungen**

Hartackerstraße 35 · 85088 Vohburg/Donau · Tel. 0 84 57/79 01 · Fax 0 84 57/61 90

Praxis für Ergotherapie
Elisabeth Sohl

• Entwicklungsstörungen bei Kindern / Sensorische Integration
• Therapie bei AD(H)S / Konzentrationstraining • LRS und Rechenschwäche
• Neurologische, orthopädische und psychische Behandlung • Hausbesuche

Max-Eder-Ring 1 · 85283 Wolnzach · Telefon: 0 84 42/96 85 08 · Telefax: 0 84 42/96 85 06
E-Mail: ergotherapie_sohl@hallertau.net

Was ein Schulkind können sollte

Geistige Anforderungen

- logisches Denken: Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- Konzentration und Merkfähigkeit: sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- sehen, entdecken, beobachten, erkennen und verarbeiten: alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- Sprechen und Sprache: fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus
- zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit: in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Anforderungen

- Orientierung: sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- Selbstbewusstsein: sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- Kontaktfähigkeit: mit anderen Kindern oder den Lehrer(inne)n zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- Gemeinschaftsgefühl: sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- motiviert sein: also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- Gruppenregeln einhalten: nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

praxis für
Ergotherapie

Ulrike Leiner
Löwenstraße 3 • 85276 Pfaffenhofen
Tel.: 0 84 41-49 50 77

Wahrnehmungsförderung • Fein- und Grobmotorikförderung
Graphomotoriktraining (u. a. Linkshändigkeit) • Vorschultraining

Entwicklungsverzögerung, AD(H)S, Teilleistungs- und Lernstörung, psychosoziale und emotionale Schwierigkeiten
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining (Marburger Konzentrationstraining)
- Unterstützende Therapie bei Lernschwächen
- Hausaufgabentraining
- Videounterstützte Verhaltenstherapie

Der erste, allgemeine Stichtag ist der 30. November. Alle Kinder, die bis zu diesem Tag sechs Jahre alt werden, gelten in Bayern als allgemein schulpflichtig. Kinder, die nach dem 30. September sechs Jahre alt werden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten erst den nächsten Einschulungstermin wahrnehmen.
Als auf Antrag schulpflichtig gelten Kinder, die nach dem 30. November, aber vor dem 31. Dezember sechs Jahre alt werden. In diesem Fall genügt der Antrag der Eltern.
Zu einer Prüfung der Schulfähigkeit kommt es hier nur im Zweifelsfall.
Bei Kindern, die nach dem 31. Dezember sechs Jahre alt werden, ist dagegen in jedem Fall ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich, das über die sogenannte „vorzeitige Aufnahme" entscheidet.
In allen Fällen liegt die endgültige Entscheidung beim Schulleiter.

„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie?"

Original

Fälschung

Körperliche Anforderungen

- still sitzen können: sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- Körperbeherrschung: balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- Fingerfertigkeit: einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Neuer Lebensrhythmus – neue Aufgaben

- abends rechtzeitig und zur gleichen Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neue Pausensituation bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage

Tipps für einen guten Start

Bereiten Sie Ihr Kind auf den Lebensalltag vor!

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser Schnupperstunde erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen.

Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon lange im Voraus vermitteln. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrerinnen und Lehrer immer wie-

der zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren.

Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieher(innen) über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt erst noch umstellen muss.

Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der Lehrerin/des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer(in) von 25 Schüler(inne)n zu sein.

Im Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Führen Sie Ihr Kind an den Umgang mit Geld heran!

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit.

Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein eigenes Girokonto erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Bücher fördern Ihr Kind!

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund. Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:

Grundschul-Wörterbuch und Kinderduden: Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden" werden einzelne Begriffe durch Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch" soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Im Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder", mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt (Neuauflage 2003). Vor dem Kauf eines Buches oder bei Unsicherheiten erkundigen Sie sich am besten bei der zuständigen Lehrkraft oder lassen sich im Buchhandel fachkundig beraten.

Üben Sie mit Ihrem Kind vorab den richtigen Schulweg!

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele kritische Punkte. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Auch Busfahren will gelernt sein!

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur mit dem Bus oder der Straßenbahn erreichen kann. Dann überlegen Sie sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangt einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen eines Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem souveränen Buskind zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr früh mit der Vorbereitung beginnen. Schon von klein auf sollte Ihr Kind sich an diese Weise der

Fortbewegung gewöhnen. In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. Alle Schritte des Ein- und Aussteigens sollte man genau besprechen und einüben.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, den Schulranzen abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen und üben Sie mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren Gefahren plastisch aufzeigen und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Mit Fahrrad oder Inlinern in die Schule?

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken.

Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen.

Bei der Fahrradausbildung werden die Kinder in unserem Schulamtsbezirk durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule.

Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

Inline-Skates liegen nach wie vor im Trend. Aufgrund des hohen Gefahrenpotenzials, das diese Sportart mit sich bringt, ist jedoch davon abzuraten, Schulanfänger mit Inlinern in die Schule fahren zu lassen.

Tipp

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind.

Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die Funktionalität der Kleidung. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserabweisend sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip" kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann.

Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen.

Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach langen Diskussionen die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in den Schulranzen stopft.

Schließen Sie daher Kompromisse: Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren akzeptiert.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme selbstständig an- und ausziehen kann. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Tipp

- *Beschriften Sie nach Möglichkeit sämtliche Materialien und die Sportbekleidung, damit nichts verloren geht.*

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie Bewegungsfreiheit bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell.

Für den Unterricht im Freien empfiehlt es sich zusätzlich einen Pullover aus Fleece zum Überziehen mitzunehmen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden. Denken Sie an einen geeigneten Turnbeutel, in dem sich noch ein zusätzliches Paar Socken befinden sollte. Kinder mit langen Haaren benötigen überdies einen Haargummi.

Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. Universalsportschuhe eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschläppchen sind nur zum Geräteturnen geeignet.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv. Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Letztere sollten passend zur Jahreszeit gewählt werden. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die gemessene Länge. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben. Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf wachsen. Wer neue Schuhe im Fachgeschäft kauft, ist auf der sicheren Seite. Aber wie lange? Das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine regelmäßig Kontrolle der Schuhgröße angebracht.

Der richtige Schulranzen

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird der Schulranzen zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Schulranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation

einlassen. Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag für einen Bummel durch die Fachgeschäfte Zeit und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. Wichtig dabei ist: Der Schulranzen muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrer(innen) bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie eine Schultasche mit geringem Eigengewicht aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen zehn Prozent des Körpergewichtes nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule schwere Schäden hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- *Ober- und Unterkante des Schulranzens sollten waagerecht verlaufen.*
- *Der Schulranzen sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.*
- *Er sollte dicht am Körper getragen werden.*

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem Jahreszeiten- und Jackenwechsel auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich unnötiger Ballast im Ranzen angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man Rückstrahler oder Reflexfolien am Schulranzen anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind ergonomisch geformte Schulranzen. Solche Schulranzen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.
- Rucksäcke sind nicht als Schultaschen für Schulanfänger geeignet.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können.

Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen Kinderschreibtisch findet. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist

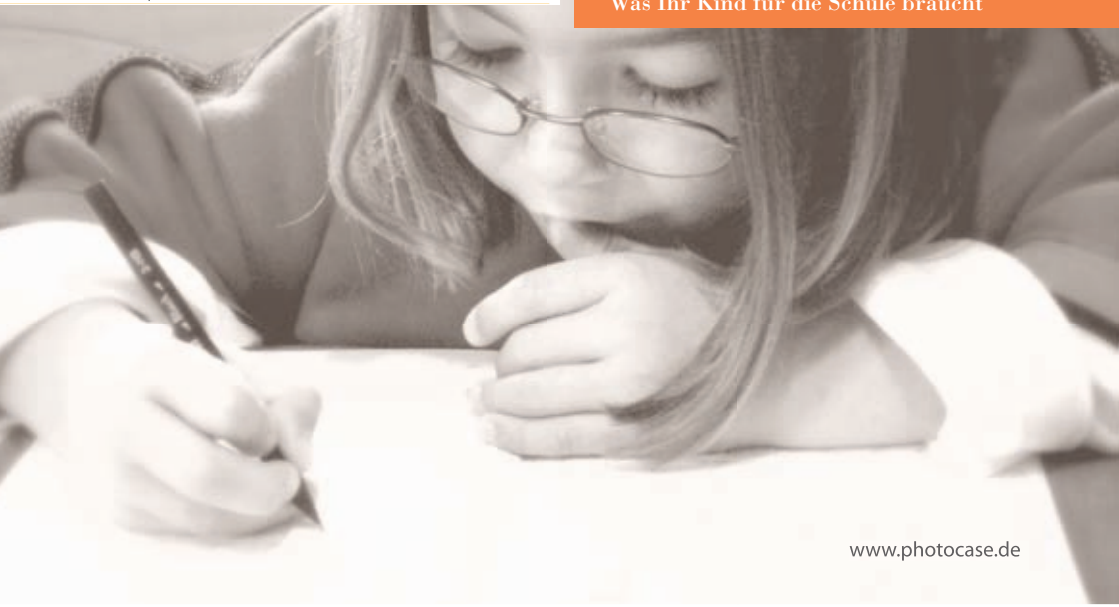
dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Beachten Sie bei der Wahl des Platzes auch den Lichteinfall! Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Beachten Sie bei der Wahl des Platzes auch den Lichteinfall! Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im Sitzen bei geradem Rücken am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine Neigung von mindestens 16 Grad.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem höhenverstellbar ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen ruhigen Platz für den Schreibtisch Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum eine Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der Schreibtischstuhl sollte ebenfalls höhenverstellbar sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch



www.photocase.de

richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der Schreibtischstuhl eine federnde, höhenverstellbare Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine schräge Sitzfläche kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein Keilkissen. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „je mehr, desto besser" verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebt sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrern sind sie jedoch ein Graus.
Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten.

Besser geeignet sind einstöckige Mäppchen. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein Schlampermäppchen für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Legen Sie Wert auf einen Erstklassfüller: Im Fachgeschäft können Sie aus einer Vielzahl von Füllern speziell einen für Schreibanfänger wählen. Das erste richtige Schreibgerät prägt die spätere Handschrift wie kein anderes!

Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den Lehrer(inne)n. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthaltung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch später beim Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den Umweltaspekt achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhand spezielle Linkshänder-Schulartikel an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergartentag – ein wirklich außergewöhnlich spannender Tag. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen im Landkreis Pfaffenhofen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrer(inne)n und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrer(innen) als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen. Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in die Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf sind Erinnerungsfotos dieses nicht wiederbringlichen ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken.

Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der Angebotsvielfalt ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein individuell gestaltetes Unikat, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem Inhalt der Schultüte. Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „weniger ist oft mehr" soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspiele, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo. Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

Dritte-Welt-Initiative Pirapora e. V.

Eine-Welt-Laden

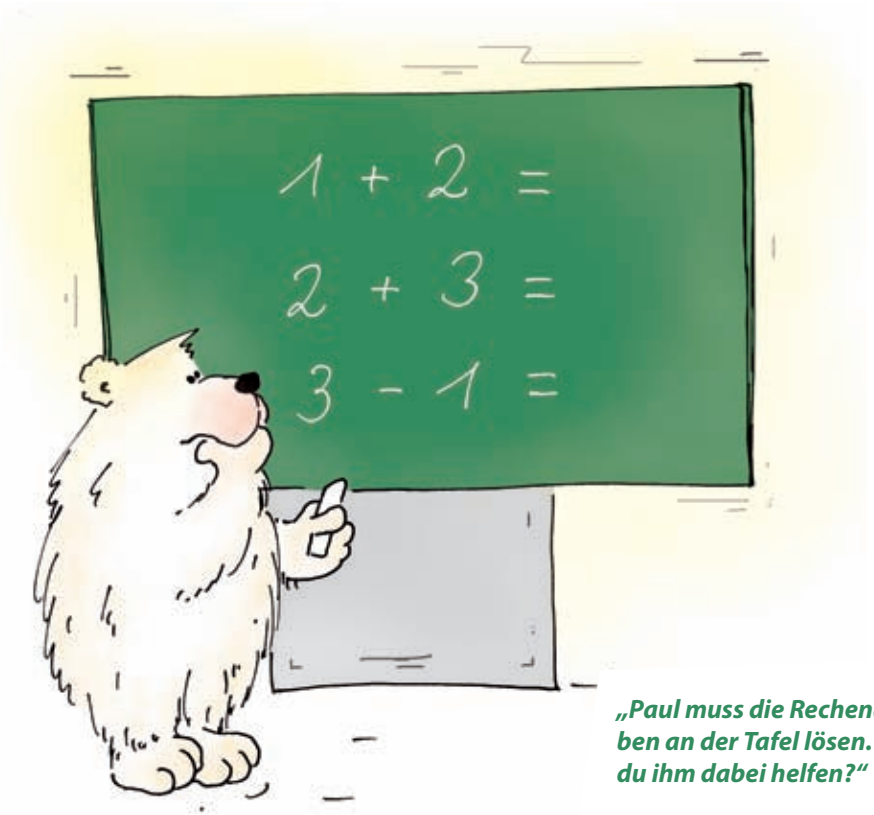
Pfaffenhofen
Tel. 08441-278732

Auenstraße 42
Fax 08441-2799882

Öffnungszeiten
Mo–Fr 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Sa 9.30 bis 12.30 Uhr

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*



„Paul muss die Rechenaufgaben an der Tafel lösen. Kannst du ihm dabei helfen?“

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, Wissenserwerb zu ermöglichen, Verstehen anzubahnen, Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen.“ (Lehrplan für die Grundschule in Bayern)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstechniken. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin werden der

Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt.

Geregelt ist der Lehrstoff im „Lehrplan für die Grundschule in Bayern". Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Außerdem sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Musikerziehung sowie Kunsterziehung zum grundlegenden Unterricht (GU) zusammengefasst. Die Lehrkraft gestaltet nach pädagogischen Gesichtspunkten Reihenfolge und zeitlichen Anteil der Fächer an einem Schultag.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird vom Klassenleiter individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei Rituale, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an.

Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt der Lehrer nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab.

Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es freie Arbeitsphasen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit besonderem Förderbedarf eingehen.

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen. Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim

sorgsamen Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sach-Quiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere fürs Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 3. Klasse an unterrichtet. In Bayern können die Kinder Englisch, Französisch oder Italienisch erlernen. Daneben gibt es Modelle und Projekte zum zweisprachigen Unterricht.

Teilweise bereits ab der zweiten Klasse werden die Kinder an die neue Sprache herangeführt. Im Landkreis Pfaffenhofen haben alle Kinder ab der 3. Klasse zwei Stunden in der Woche Englisch. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Benotet werden die Leistungen hier nicht. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch keine Ziffernnoten. Sie beinhalten einen Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den Fächern Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht, Religionslehre, Ethik, Werken/Textiles Gestalten, Kunsterziehung, Musikerziehung und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

Die Lernzielkontrollen bleiben ebenfalls unangekündigt und unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur Vertiefung und Übung des gelernten Schul-

stoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben dem Lehrer Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler circa eine halbe Stunde Arbeitszeit für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenige Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Das Kind muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den Zeitpunkt selbst bestimmen kann. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist.

Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre.

Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald selbstständig ausführt. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher.

Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer

weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst überlegen und handeln soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an Probleme mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen" Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeit-

Beachten Sie, dass jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

raum nicht entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte), sollten Sie das Gespräch mit der Lehrkraft suchen. Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft sowie später mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen.

Denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt.

www.photocase.de

Lernpraxis e. V.

Zentrum für ganzheitliches Lernen

- **Beratung**
- **frühe Förderung im Jahr vor der Schule**
- **Lerntherapie bei Lese-/Rechtschreibstörung**
- **Lerntherapie bei Mathestörung**
- **heilpädagogische Hausaufgabenhilfe**
- **Intensivkurse**
- **Elternkurse**
- **Elternvorträge**
- **Fachfortbildungen**

Hochfeldstr. 29
84072 Au/Hallertau
Tel. 08752/9737
Fax 08752/810594

Albert-Schweitzer-Str. 1
85391 Allershausen
Tel. 08166/994633
Fax 08166/994634

Homepage: www.lernpraxis-au.de
E-Mail: lernpraxis-au@t-online.de

Es gibt viele Möglichkeiten, den Knoten bei einem Kind zu lösen. Einleuchtend erscheint die Methode, Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig" und abstrakt sind, in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umzuwandeln. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas attraktiver und begreifbarer zu machen.

Helfen können Sie auch, wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit lustigen Spielen sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, welche die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden.

Oft erleichtern sich Schüler ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jeden einzelnen Begabten zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang der Klassenlehrer und der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Im Landkreis Pfaffenhofen bieten alle Schulen die sogenannte Mittagsbetreuung an, meist bis etwa 14 Uhr. Hierüber werden Sie bei der Schuleinschreibung genauer informiert. Für eventuell auftretende Lücken in der Betreuung sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben.

Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich schon ein halbes Jahr vor Beendigung der Kindergartenzeit nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschauen. Im Hort wird Ihr Kind außerhalb der Schulstunden betreut, es erhält darüber hinaus Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern.

Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In den Ferienzeiten werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten.

Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel durch eine Tagesmutter (über das Jugend- und Sozialamt zu erfahren) oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung gemeinsam teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

fit for school® Lernstudio

- ✔ **Frühförderung** in unserer **Vorschule**
- ✔ tägliche **Hausaufgabenbetreuung** in Kleingruppen und **Nachhilfe** in allen Schulfächern
- ✔ Heilpädagogische **Übungsbehandlung** bei **AD(H)S,** Legasthenie & Dyskalkulie
- ✔ **Konzentrationstraining,** Lernen lernen
- ✔ **Vorbereitung** auf Übertritte
- ✔ **Ferienintensivkurse**

Gern stehen wir Ihnen für ein individuelles Beratungsgespräch zur Verfügung!

Hauptplatz 36, 85276 Pfaffenhofen
Telefon (08441) 8 71 33 71
www.fit-for-school.de
info@fit-for-school.de

Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang das Frühstück. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die

Tipp

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas daneben-gehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Tipp

Wussten Sie, wie viel Calcium Ihr Kind täglich braucht? Vier- bis Sechsjährige sollten 700 Milligramm, Sieben- bis Neunjährige rund 900 Milligramm und Zehn- bis Zwölfjährige 1100 Milligramm am Tag zu sich nehmen. Calciumreiche Ernährung sowie körperliche Bewegung stärken die Knochen Ihres Kindes. Calciumhaltige Lebensmittel sind Milch, Käse und Joghurt.

Schule stellen Sie am besten schon jetzt eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrotes auf eine abwechslungsreiche Kost (Vollkornbrot, frisches Gemüse, wenig Süßes). Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Leistungen von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig

auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schülern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche

Versteckte Sehfehler:
hohe Dunkelziffer bei Schulversagen

Eigentlich ist den Eltern derjenigen Kinder, die aufgrund eines latenten, also verborgenen Sehfehlers in der Grundschule ins Hintertreffen geraten, kein Vorwurf zu machen: Die hierzulande angebotenen Vorsorgeuntersuchungen konzentrieren sich auf die Erkennung der Kurzsichtigkeit. Das Fatale an dieser Untersuchungsstrategie ist, dass sich Kurzsichtigkeit meist erst später entwickelt und beispielsweise weitsichtige Kinder unerkannt bleiben. Warum dies? Entgegen landläufiger Meinung sehen weitsichtige Kinder in Ferne und Nähe scharf! Sie müssen sich bei Naharbeit jedoch überproportional anstrengen, können uns dies nicht mitteilen und weichen der Belastung unbewusst aus.

Sehdefizite führen bei Kindern zu oftmals verblüffenden Vermeidungsstrategien. Diese zu erkennen, ist Tätigkeitsschwerpunkt von Augenarztpraxen mit orthoptischer Fachabteilung, der sog. „Sehschule“. Grundsätzlich lassen sich bestimmte Sehfehler nur durch den einmaligen Einsatz pupillenerweiternder Augentropfen diagnostizieren. Der Einsatz von Prismenbrillen bei Kindern birgt große Gefahren und ist daher meist abzulehnen. Jedes Kind mit Kopfschmerzen oder Leseproblemen und jeder „Zappelphilipp“ gehört in die Kindersprechstunde des Augenarztes.

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- *häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrunzeln*
- *schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben*
- *Unlust beim Malen, Schreiben oder bei Feinarbeiten*
- *unsichere Feinmotorik (unsauberes Schriftbild, Tollpatschigkeit)*
- *langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen*
- *häufiges Verrutschen in der Zeile*
- *geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher*
- *Lichtempfindlichkeit*
- *häufiges Stolpern oder Balancestörungen*
- *auffälliges Schriftbild (Wortabstände oder Linienführung)*
- *Probleme beim Ballfangen*

Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung." Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buch-Empfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in München angefordert werden.

Kontakt:
Forum Gutes Hören
Leopoldstraße 19, 80802 München
Telefon: (089) 189 37 897-11
Telefax: (089) 189 37 897-12
E-Mail: mail@forum-gutes-hoeren.de
Internet: www.forumbesserhoeren.de

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Angst vorm Zahnarzt wird zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf ihre Kinder. Aber Angst vorm Zahnarzt muss nicht mehr sein. Schon im Kindergarten haben unsere Kleinen spielerischen Kontakt zu Zahnärzten. Frau Dr. Dr. Sigrid Lechner, Leiterin des Arbeitskreises der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Bayern (LAGZ), kann stolz darauf verweisen: „Im Landkreis Pfaffenhofen wird jeder Kindergarten von einem Zahnarzt betreut. Die Kindergruppen werden mindestens alle zwei Jahre besucht und wir üben mit den Kindern das Zähneputzen. Dazu erarbeiten wir mit den Erzieherinnen zusammen ein Grundverständnis für zahngesunde Ernährung." Diese Motivation wird in der Grundschule fortgesetzt. Ehrenamtliche LAGZ-Zahnärzte besuchen alle Schulklassen bis zur Jahrgangsstufe sechs. Die LAGZ ist ein Zusammenschluss der zahnärztlichen Körperschaft in Bayern und aller gesetzlichen bayerischen Krankenkassenverbände. Sie ist vom Gesetzgeber mit der flächendeckenden zahnärztlichen Gruppenprophylaxe in den Schulen betraut. Wichtig ist dabei besonders auch die Einbindung der Lehrkräfte und der Eltern. Grundlage für gesunde Zähne sind vier Säulen: perfekte Mundhygiene zu Hause, zahngesunde Ernährung, Verwendung einer fluoridhaltigen Zahncreme und der halbjährige Vorsorgebesuch beim Hauszahnarzt. Um diese von den Krankenkassen finanzierten Vorsorgeuntersuchungen zu fördern, gibt es seit 1997 die „Aktion Löwenzahn" in den Schulen: Alle Kinder erhalten am Beginn des Schuljahres von der Schule einen Elternbrief und zwei „Löwenkarten" für die zwei halbjährlichen Besuche beim Zahnarzt. Die Eltern werden gebeten, mit ihren Kindern zu ihrem Hauszahnarzt zur Untersuchung und zur individuellen Prophylaxe zu gehen. Dabei legen die Kinder die Löwenkarten vor, der Zahnarzt stempelt sie ab. Die Kinder nehmen die Karten wieder mit in die Schule und werfen sie in eine Sammelbox im Klassenzimmer. Frau Dr. Dr. Lechner: „Die Kollegen, die die Kinder im Unterricht besuchen, können dabei auf zwei „Gewinnchancen" für die Kinder hinweisen. Zum einen gesunde Zähne: Die Kinder werden immer wieder an die Zahnpflege und gesunde Ernährung erinnert. Und es bleiben mit den Vorsorgeuntersuchungen größere Zahnschäden nicht unentdeckt, können also rechtzeitig behandelt werden. Zum Zweiten: Die Klasse mit den meisten zurückgebrachten Karten kann bei der Jahresverlosung Geld- oder Sachpreise gewinnen."

Die Erfahrungen in Kindergarten und Schule geben den meisten Kindern Grund genug, ohne Angst zum Zahnarzt zu gehen. Sie als Eltern können das weiter unterstützen:

1. Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für ein gutes Verhalten beim Zahnarzt versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit" zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollte nur der Behandler verteilen dürfen.

Dr. Maximilian Reich
Zahnarzt

Maximilianstraße 1 (Posthof)
85290 Geisenfeld
Tel.: 0 84 52/21 77
Fax: 0 84 52/21 10
E-Mail: ZA.DR.M.REICH@t-online.de

Hochwertiger Zahnersatz
Gold- und Keramikfüllungen
Kosmetische Zahnheilkunde
Parodontologie
Implantologie
Professionelle Mundhygiene
Kindgerechte Behandlung
Fissurenversiegelung
(Jugendliche und Erwachsene)

2. Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafte Fantasie und die Ängste der völlig unbedarften Kinder.
3. Aussagen wie „es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ bewirken das Gegenteil. Kinder verstehen keine negativen Aussagen, die Botschaft ist für sie: „weh tun“ und „Angst“. Ebenso verschrecken gedankenlose Bemerkungen wie „Du Armer musst zum Zahnarzt“.
4. Eine gute Vorbereitung ist es, die Kinder beim eigenen Zahnarztbesuch als Gäste mitzunehmen. Frau Dr. Dr. Lechner empfiehlt: „Lassen Sie Ihre Kinder bei der eigenen Vorsorgeuntersuchung zusehen. Manche möchten dann auch selbst untersucht werden, besonders wenn am Ende eine kleine Belohnung durch den Zahnarzt winkt. Und wenn Sie selbst durch vergangene schlechte Erfahrungen etwas ängstlich reagieren, bitten Sie ein weniger gestresstes Familienmitglied, das Vorbild zu sein.“ Zusätzlich können Sie zu Hause mit

bella dentes
strahlend gesund

Dr. Dr. Sigrid Lechner & Kollegen
Zahnärzte

Hauptplatz 25, 85276 Pfaffenhofen
Tel 08441-5777, Fax -71074
info@praxis-lechner.de, www.praxis-lechner.de

Ihre Familienpraxis
mit Schwerpunkt Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenprophylaxe

Doktorkoffer, Spiegel und Handschuhen die Situation positiv durchspielen.

5. Wenn Ihr Kind trotzdem ängstlich ist, bauen Sie es auf. Zum Beispiel: „Weißt Du noch, als Du Dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
6. Bestärken Sie Ihr Kind darin, möglichst allein in das Behandlungszimmer zu gehen. Kinder haben ein natürliches Autonomiebestreben, möchten Dinge alleine machen und schaffen, und das können Sie hier nutzen.

Die Zusammenarbeit von Zahnärzten und Schule funktioniert in Bayern seit zehn Jahren vorbildlich. Frau Dr. Dr. Lechner: „Die Aktion Löwenzahn und die individuelle Prophylaxe in den Zahnarztpraxen hat großen Erfolg, die Kinder in Bayern haben im Vergleich in Deutschland die gesündesten Zähne.

Um diesen Erfolg zu halten und weiter zu verbessern, wird die Aktion auch im laufenden Schuljahr fortgeführt. Ich appelliere an alle Eltern, ihre Kinder zu unterstützen, damit sie gesunde Zähne möglichst lange behalten!“

Buchtipp: Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluß“, ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft
Zahngesundheit e. V. (LAGZ)
Fallstraße 34, 81369 München
Zahnärztehaus
Telefon: (089) 7233981
Fax: (089) 7235701
E-Mail: LAGZ-Bayern@t-online
Internet: www.LAGZ.de

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

KIEFERORTHOPÄDISCHE PRAXIS
Dr. med dent. Dieter Eberhard
& Kollegen

Bionatortherapie
Behandlung von Kindern und Erwachsenen
Ästhetische Zahnspangen
Lingualbehandlungen

Harderstraße 12 • 85049 Ingolstadt
Telefon 0841/9516770 • Telefax 0841/9516771

Augsburger Straße 11 • 85290 Geisenfeld
Telefon 08452/7369090 • Telefax 08452/7369099

Termine nach telefonischer
Vereinbarung

Was macht ein Kieferorthopäde?

Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnspange und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirrschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit", verweigert harte Nahrung
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

FRÜHERKENNUNG / KINDER- U. JUGENDBEHANDLUNG

DR. CORNELIA LÖRNER
PRAXIS FÜR KIEFERORTHOPÄDIE
Pfaffenhofen - Türltorstr. 4 / 3.OG
Tel. 08441 / 278766 - info@dr-loerner.de

FUNKTIONSDIAGNOSTIK / ERWACHSENENBEHANDLUNG

Dr. Eleonore Knauer
FACHZAHNÄRZTIN FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Wendenstraße 1 · 85283 Wolnzach
Tel. (08442) 3489 · Fax (08442) 964326

- Prävention und Frühbehandlung
- Kieferorthopädie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Kieferorthopädische/ kieferchirurgische Therapie
- Kieferorthopädische Prophylaxe

Logopädie: Hilfe bei Sprachentwicklungsstörungen

Bei der Schuleinführung sollte Ihr Kind schon lautrein sprechen können, ansonsten ist auch seine schulische Entwicklung beeinträchtigt. Zumindest hat es deutlich mehr Schwierigkeiten beim Erwerb der Schriftsprache, also beim Lernen von Lesen und Schreiben. Ein Kind braucht also unbedingt Hilfe, wenn ihm altersgemäßes Sprechen schwerfällt – es etwa noch deutliche Fehler in der Grammatik macht, Wörter fehlerhaft ausspricht, nur beschränkt versteht oder stark stottert. Logopäden sehen, ob die Probleme auf einer Entwicklungsverzögerung oder Wahrnehmungsstörung beruhen oder gar organische Ursachen haben. Das Zusammenspiel der Muskeln und Nerven kann gestört oder Sprachorgane oder Gehör fehlgebildet sein. Auch psychische oder motorische Probleme können die Sprache beeinträchtigen. Eltern können die Therapien unterstützen, indem sie sich an einige Sprachregeln halten – etwa langsam und deutlich in einfachen Sätzen sprechen, ihr Kind ausreden lassen oder es nicht ständig korrigieren, wenn es fehlerhafte Sätze spricht. Lieber wiederholen sie den falschen Satz einfach richtig. Darüber hinaus können Sie das Selbstwertgefühl des Kindes fördern, steigern und festigen.

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt. Was muss er zur Zahnpflege verwenden? Streiche die falschen Dinge aus!“

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder auf Antrag der Schule.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigter werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein zuständiger Schularzt steht zur Verfügung.

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, Kinder gehören in jedem Fall zu

den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Und diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt.

Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind: Bei 100-prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit beträgt die gesetzliche monatliche Unfallrente für Kinder ab dem vollendeten sechsten bis zu dem vollendeten 15. Lebensjahr zurzeit 521,11 Euro (alte Bundesländer) beziehungsweise 435,56 Euro (neue Bundesländer). Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt. Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne Haftpflichtversicherung müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen. Denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein.

Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

www.photocase.de

Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen Neigungen nachgehen zu können.

Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler am Nachmittag nicht zu viel zumuten. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Um sich am Nachmittag entspannen zu können, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung" mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt.

Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen.

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Auch an vielen Grundschulen unseres Landkreises werden am Nachmittag durch einen Lehrer geleitete musische Arbeitsgemeinschaften angeboten. Hier können bereits Erstklässler die Orff-Instrumente ausprobieren oder das Spielen auf der Flöte erlernen.

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische

Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die Freizeitgestaltung sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

TANZSCHULE SWING & FUN

– Tanzen ist Träumen mit den Füßen –

Schulstraße 9
85276 Pfaffenhofen (Ilm)
Fon: 08441/879 870
www.swing-fun.de

ADTV

Zu unserem umfangreichen Kursprogramm gehören auch Kinder-/Jugendtanz sowie Hip-Hop und Videoclipdancing. Kostenlose Schnupperstunden sind jederzeit möglich.

Adressen- und Telefonverzeichnis

Staatliches Schulamt im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm
Poststraße 3, 85276 Pfaffenhofen
Tel.: 08441 4908-0, Fax: 08441 4908-16
E-Mail: schulamt.pfaffenhofen@web.de

Fachlicher Leiter:
Schulamtsdirektor Vitus Schwärzer

Stellvertreter:
Schulamtsdirektor Günther Holz

Volksschulen	Adresse	Telefon/Fax/VAe/E-Mail	Schulleiter (SL) Stellvertreter (SV)
Grundschule Baar-Ebenhausen **GS** 2797 Schulbeginn: 7:55 Uhr	Brückenstraße 20 85107 Baar-Ebenhausen	**08453 7059,** 08453 30531 Erika Ferber VS-Baar-Ebenhausen@gmx.de	(SL) Hermann Steidle Johann Schweiger
Grundschule Ernsgaden **GS** 2798 Schulbeginn: 7:40 Uhr	Schulstraße 6 85119 Ernsgaden	**08452 2226,** 08452 731694 Karin Pertl VSErnsgaden@web.de	(SL) Helmut Roth-Grigori (SV) Reiner Utzt
Volksschule Geisenfeld **VS** 2799 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Forstamtstraße 9 85290 Geisenfeld	**08452 73550-0,** 08452 7355025 Irmi Macha, Andrea Leitner Grundschule.Geisenfeld@t-online.de	(SL) Gabriele Bachhuber (SV) Anne Götz Rupert Bayer
Grundschule Gerolsbach **GS** 2801 Schulbeginn: 8:10 Uhr	Schulstraße 5 85302 Gerolsbach	**08445 1399,** 08445 1061 Karin Obermaier schulleitung@gerolsbach.de	(SL) Ingrid Hetzler (SV) Kreszenz Winter
Volksschule Hohenwart **VS** 2802 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Schulstraße 7 86558 Hohenwart	**08443 485,** 08443 8941 Angelika Storf VS-HOH@t-online.de	(SL) Otmar Horak (SV) Manfred Reil
Volksschule Ilmmünster **GTH1** 2803 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Freisinger Straße 8 85304 Ilmmünster	**08441 2436,** 08441 8710930 Roswitha Thurner Volksschule-Ilmmuenster@t-online.de	(SL) Dagmar Schwärzler
Grundschule Jetzendorf **GS** 2804 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Schulstraße 22 85305 Jetzendorf	**08137 93170,** 08137 931715 Rosemarie Hauner schule.jetzendorf@t-online.de	(SL) Notburga Sieber
Grundschule Langenbruck/Pörnbach **GS** 2824 Schulbeginn Langenbruck: 7:45 Uhr Schulbeginn Pörnbach: 8:00 Uhr	Schulstraße 885084 Reicherts-hofen-Langen-bruck	**08453 7105,** 08453 337943 **Langenbruck** **08446 255,** 08446 9110-66 (Pörnbach) Karin Riedel info@vs-langenbruck.de schule-poernbach@web.de	(SL) Peter Biernatzki (SV) Petra Dorneburg

Volksschulen	Adresse	Telefon/Fax/VAe/E-Mail	Schulleiter (SL) Stellvertreter (SV)
Grundschule im Lindenkreuz Manching GS 2807 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Lindenstraße 20 85077 Manching	**08459 8336,** 08459 331562 Andrea Bartl GS.Manching.Linde@t-online.de	(SL) Siegfried Rummel (SV) Ingrid Greppmair
Hauptschule im Lindenkreuz Manching HS 2806 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Lindenstraße 20 85077 Manching	**08459 966,** 08459 7790 **Im Lindenkreuz** 08459 2409, 08459/324555 (Im Donaufeld) Gudrun Lemle Hauptschule-Manching@t-online.de	(SL) Elisabeth Bachmaier (SV) Walburga Bayerl
Grundschule Münchsmünster GS 2808 Schulbeginn: 7:45 Uhr	Schulstraße 1 85126 Münchs-münster	**08402 268,** 08402 1727 Reichart Anneliese VS.Muenchsmuenster@t-online.de	(SL) Michael Hanna (SV) Birgit Bergbauer
Grundschule Oberstimm GS 2810 Schulbeginn GS Oberstimm: 7:55 Uhr Schulbeginn Donaufeld: 8:00 Uhr	Manchinger Str. 1 85077 Manching	**08459 330280,** 08459 330282 **Oberstimm** 08459 8466, 08459 325160 (Im Donaufeld) Hildegard Müller Volksschule-Oberstimm@t-online.de	(SL) Gudrun Füßl (SV) Ralf Strohmeier
Joseph-Maria-Lutz-Schule Pfaffenhofen GS 2811 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Schulstraße 15 85276 Pfaffenhofen	**08441 40320,** 08441 40328 Luise Fleischmann lutzschule@lutzschule-pfaffenhofen.de	(SL) Helene Haas (SV) Lothar Drachsler
Volksschule Nieder-scheyern in Pfaffenhofen GS 2500 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Schrobenhausener Straße 24 85276 Pfaffenhofen	**08441 86172,** 08441 86173 Elke Glas schule@niederscheyerer-schule.de	(SL) Dieter Kucsera (SV) Alfred Märtl
Volksschule Pfaffenhofen VS 2812 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Kapellenweg 14 85276 Pfaffenhofen, Niederscheyerer Straße 19 85276 Pfaffenhofen	**08441 40150,** 08441 401523 Maria Zehnder, Birgit Kupka hs.paf@t-online.de gerhardinger@pfaffenhofen.de	(SL) Reinhard Bachmaier (SV) Albert Raucheisen Doris Conrads
Volksschule Reichertshausen VS 2816 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Paindorfer Straße 8 85293 Reicherts-hausen	**08441 89980,** 08441 899830 Doris Kronawitter vs-reichertshausen@gmx.de	(SL) Anton Siebler (SV) Wilhelm Hart-berger
Volksschule Reichertshofen VS 2817 Schulbeginn: 7:45 Uhr	Pestalozzistraße 1 85084 Reicherts-hofen	**08453 347780,** 08453 30695 Sabine Gigl vs.reichertshofen@t-online	(SL) Adam Stenger (SV) Karlheinz Schöll

Volksschulen	Adresse	Telefon/Fax/VAe/E-Mail	Schulleiter (SL) Stellvertreter (SV)
Landrat-von-Koch Volksschule Rohrbach VS 2818 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Kirchenweg 5 85296 Rohrbach	**08442 956950,** 08442 95695129 Karin Guld info@volksschule-rohrbach.de	(SL) Peter Otto (SV) Katharina Dollinger
Grundschule Scheyern GS 2819 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Hochstraße 19 85298 Scheyern	**08441 800980,** 08441 80098-24 Karola Schneider gs.scheyern@t-online.de	(SL) Dorothee Binapfl (SV) Sabine Fröhlich
Johannes-Andreas-Schmeller - Volksschule Scheyern HS 2081 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Marienstraße 29 85298 Scheyern	**08441 80630,** 08441 806363 Ingrid Gänger Hauptschule-Scheyern@t-online.de	(SL) Franz Doppler (SV) Ingrid Schmidmeir
Schweitenkirchen-Paunzhausen Volksschule VS 2820 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Schulstraße 7 85301 Schweiten-kirchen	**08444 430,** 08444 915020 Rita Pfab schule@schule-schweitenkirchen.de	(SL) Bernhard Kindler (SV) Thomas Röcke-mann
Vohburg Volksschule VS 2821 Schulbeginn: 7:40 Uhr	Hartackerstraße 23 85088 Vohburg	**08457 92690,** 08457 926929 Irmgard Englmann, Gerlinde Gruner sekr1@schule-vohburg.de	(SL) Norbert Haas (SV) Birgit Schmittlein Brigitte Schebitz
Wolnzach Grundschule GS 2822 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Kapuzinerstraße 685283 Wolnzach	**08442 3562,** 08442 915406 Elvira Fischer gs-wolnzach@t-online.de	(SL) Konrad Leonhard Maurer (SV) Anna Zimmermann
Wolnzach Hauptschule HS 2823 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Preysingstraße 13 a 85283 Wolnzach	**08442 1791,** 08442 915598 Lydia Retzlaff verwaltung@hs-wolnzach.de	(SL) Wolfgang Seidl (SV) Silvia Zollner
Montessorischule Private Grundschule Pfaffenhofen GS 2063 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Pettenkoferstraße 3 85276 Pfaffenhofen	**08441 8008611,** 08441 8008620 Karin Worf montessori@pfaffenhofen.de	(SL) Inge Marschall
Adolf-Rebl-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum **FÖS** 1988 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Scheyerer Straße 55 85276 Pfaffenhofen	**08441 8097-55,** 08441 8097-45 Gerlinde Mehringer gerlinde.mehringer@adolf-rebl-schule.de	(SL) Johannes Adamietz (SV) Jürgen Poralla
Förderzentrum Förder-schwerpunkt geistige Entwicklung FÖS 9514407 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Adolf-Rebl-Straße 4 85276 Pfaffenhofen	**08441 809721,** 08441 809744 Anna-Maria Pichler erwin.kirschner@hpz-paf.de	(SL) Erwin Kirschner (SV) Erich Noack

Volksschulen	Adresse	Telefon/Fax/VAe/E-Mail	Schulleiter (SL) Stellvertreter (SV)
Adolf-Rebl-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum Außenstelle Geisenfeld **FÖS** 1988 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Parleitener Straße 10 85290 Geisenfeld	**08452 2661,** 08452 1387 Maria Heiß foerderschule-geisenfeld@web.de	(SL) Ruth Plaumann
Regens-Wagner-Schule-Hohenwart Privates Förderzentrum Förderschwerpunkt Hören und weiterer Förderbedarf 1549 Schulbeginn: 8:00 Uhr	Richildisstraße 13 86558 Hohenwart	**08443 85150,** 08443 85152 Jutta Müller hoergeschädigten-schule-hohenwart@regens-wagner.de	(SL) Angelika Doenicke (SV) Brigitta Hobmaier

Schulberatung des Staatlichen Schulamts Pfaffenhofen

Telefon: 08452 2017, Fax: 08452 2018

Unsere Angebote im Einzelnen	
Einzelfallarbeit	– Schullaufbahn – Lernen und Leistung – Verhalten und Erziehung
Information zur Schullaufbahn	– Einschulung – Übertritt in Realschule und Gymnasium – Wechsel in M-Klasse an der Hauptschule – Besuch der Praxisklasse an der HS – Besuch berufsbildender Schulen
Initiierung und Begleitung schulischer Projekte	– Schulprogramm und Schulentwicklung – Mittags-, Ganztags- und Hausaufgabenbetreuung – Prävention (Sucht, Gewalt, sexueller Missbrauch) – neue Lernkultur, Lern- und Arbeitstraining
Förderung bei Lese-, Rechtschreib- sowie Rechenschwierigkeiten	– Multiplikatorenschulung für Lehrer – Elterntraining – Fortbildung: Fehleranalyse und Fördermaßnahmen
Reflexive Praxisberatung	– Lehrertraining zur Stärkung pädagogischer und sozialer Kompetenzen in konkreter Fallarbeit in offenen Gruppen

Für nähere Informationen können Sie sich jederzeit über Telefon, Fax oder E-Mail an uns wenden. Wir vereinbaren auch gern einen Gesprächstermin. Sie finden uns auch im Internet unter www.schulberatung-pfaffenhofen.de.